

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinstarifa gestattet.

Nr. 43

Sonntabend, den 20. Februar 1915.

155. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.

1. Anzeigepflicht der Weizen- und Roggenmehlvorräte.
2. Befehlsgabe von Weizen- und Mehlvorräten von 25 kg bis zu einem Doppelzentner.

### Tageschronik.

Der große englisch-französische Fliegerangriff auf die Handelsflotte ist ergebnislos verlaufen. Der Angriff der verbündeten Centralmächte gegen die deutsche Flotte ist ebenfalls erfolglos verlaufen. General Plan ist nicht zufrieden über Salonik und nicht nach Aufbruch unterwegs zu sein.

Gross Antwortnote an Amerika ist ein Muster von Verlogenheit und Dreistigkeit.

Der Seereise nach England gerät mehr und mehr ins Stocken.

England verbietet die Veröffentlichung von Schiffswertungen über überflüssigen Schiffen.

Auch Luftschiff „L 4“ durch Sturm verloren.

### Der Ramschtag der Japanen.

„Die ich tief, die Weiser, werch ich nun nicht los.“ Als Ehren-Grey in schwülen Sommertagen seinen Bleistift feilte, um zusammen zu rechnen, wie viele fremde Truppen er anbringen könne, um, ohne die eigenen Tommes allzu sehr zu bemühen, die verdamnten Deutschen schnell und gründlich in die Flanke zu hauen, da verlag er auch nicht der lächelnden gelben Krieger des Mikados, deren Tapferkeit er sich durch einen, wie er meinte, ungeschickten Versuch gelochert hatte. Die lächelnden Japanen sollten die beständigen deutschen Schutzgebiete verdrängen und durch sie vorwärts rücken bei den erwarteten großen Erfolgen der Dreiverbündeten etwa anbrechenden Meeres-Appetit stillen. Mit freundschaftlichen Grüßen und einer ihrem idyllischen großen weissen Freunde abgelaufenen Unverschämtheit geduldet sich Nippons Söhne ihres Auftrages und das stolze Alibon verständig nicht, ihnen bei der blutigen Einnahme von Kinnichinon Dankschreiben zu schicken.

Inzwischen aber kam es auf den Schlachtfeldern Europas zu Lande und zu Wasser so ganz anders, als John Bull kalkuliert hatte. Die Deutschen nahmen Antwerpen und rücken bis nahe an Paris und die russische Kampfgruppe bekam in Masuren und später bei Lodz einen Anstoss nach oben an. Große Teile feindlicher Länder kamen und blieben in deutschen Besitz, trotz aller Mühe des Dreiverbündeten, sie zurückzugewinnen.

Und nicht einmal die paar lumpigen deutschen Kreuzer, die in der indischen See und im Atlantik die englische Schiffsflotte bedrängten, konnten die Briten allein erlösen. Nach der schweren Niederlage bei Coronel erbat sie auch hier des Mikados Hilfe, die ihnen denn auch die Vernichtung der wenigen deutschen Schiffe bei den Falklandsinseln, wenn auch unter schweren eigenen Opfern, ermöglichte.

Und nun kam der jämmerliche Differenz Frank- reichs um Japans Handelsflotte, der englische Unterstützung erhielt, aber trotz des Gebotes religiöser Entschädigung glatte Ablehnung fand.

Japan war erwidert; es hatte die Schwäche seiner Freunde und die Stärke ihrer Feinde erkannt und geahnt. Es weiß, wie immer tödlich der Krieg mit Deutschland ausgeht wird, die Dreiverbündeten werden danach völlig erschöpft am Boden liegen. Steiner wird nötig sein, nach diesem furchtbaren Überfall auch nur einen Arm zu heben.

Damit haben die schlauen Japen ihre Zeit gekommen. Sie schickten sich an, ein Weltreich des Ostens aufzurichten. Das Aninnen, welches sie an China heissen, bedeutet nichts mehr und nichts weniger, als ein Protektorat Japans über China. Das 300-Millionenreich soll japanische Kolonie, es soll „geopfert“ werden. Kein weiser Mann, überhaupt kein Fremder soll Bewachungs- oder Sicherheitsfunktionen mehr erhalten oder ausüben dürfen. Die offene Tür wird Europa und Amerika vor der Nase angelassen. England kann den Möbelschmuck für Hongkong und Shanghai besorgen. Japan braucht sich dabei in keine so großen Unkosten wie in Kinnichinon zu setzen.

Und Amerika? Der trostlose Abbot Wilson mit seinem Timpelangebot-Vertrag hat mit seinem Friedensplan die Vereinigten Staaten wehrlos gemacht. Das

Vandheer ist eine handvoll Schutt, die Flotte war einmal modern, sie ist heute der japanischen Flotte unterlegen. Niemals kann Amerika es heute auf einen Kampf mit dem mächtigsten Japan, dessen Macht ihm seit einem Jahrzehnt als drohendes Meteorfeld ankunfts, antommen lassen.

Und China? Der stolze Yuanzhiwei kennt die Schwäche seines westlichen, zerfallenen, fremder Ausbeutung preisgegebenen Landes. Er sucht durch Verhandlungen Zeit und Vorteile zu gewinnen. Es wird ihm wenig nützen. Denn das sich im grimmigen Kampfe für Englands Habgier zerstückelnde Europa ist unfähig, Japan Durchst einzulassen. Das Reich des Mikados wird seinen Willen durchsetzen und einen ungeheuren Machtzuwachs gewinnen, bei dem es sich nur fragt, ob es die Organisationskraft u. das Kapital besitzt, um ihn sich erfolgreich zu assimilieren. Schon bläst es Lüften auf die Philippinen. Und die Südsee will es zunächst wirtschaftlich erobern. Die Einwanderung nach Australien soll den Söhnen des Landes der Kriegsschritte angelehnt werden sein.

Affen für die Flotte? In das Zischwort, das Japan bereits begonnen hat nach Indien zu werfen. Ein Bittern geht durch das britische Weltreich und seine Abenteurer. Die englische, die amerikanische, die russische Presse richtet sich die Augen. Man hätte die japanischen „Menschensaffen“, deren Zutritt in deutscher Schutzone verboten ist, gewaltig unterschätzt. Jetzt möchte man den Japanen Entschamung predigen. Es wird nichts nützen. Japan weiß, solche Gelegenheit kommt nicht wieder; es faßt sie beim Schopfe.

Seitdem England es nicht verstanden hat, gegen die eigene weiße Rasse den gelben, braunen und schwarzen Mann auf den Kriegspfad zu führen, weiß man in Tokio, daß seine weiße Solidarität existiert und damit steigt die japanische Ehr- und Machtstift und Inneemessung.

England aber wird sich, wenn es die Früchte dieses von ihm geschürten Krieges zu pflücken beginnt, sagen müssen: „Ich bin heruntergekommen und weiß doch selber nicht, wie!“

### Don den Kriegsschauplätzen

Aus dem Westen

#### Der mißglückte Fliegerangriff auf die belgische Küste.

Es wird allmählich klar, daß der große englische Fliegerangriff auf die belgische Küste, über dessen „Erfolge“ die englische Admiralität in ihrem Bericht keine Einzelheiten zu machen vermochte, völlig ergebnislos geblieben ist. Der „Telegraph“, der nicht verheimlichen würde, einen vorhandenen englischen Erfolg gehörig herabzusetzen, meldet aus S. L. U. S. daß gestern nachmittag zwischen vier und fünf Uhr zwar etwas Schießen aus der Richtung Zeebrugge zu hören war, aber die Flieger infolge des wolkigen Himmels nicht zu erkennen waren. Nur die Wölken der explodierenden Schrapnells konnte man sehen.

#### Ein deutscher Durchbruch bei Ypern?

„Daily News“ melden aus Nordfrankreich vom 18. Februar:

Auf der Länge der ganzen Linie machen die Deutschen wieder heftige Angriffe. Bei Ypern bringen sie in massigen Keil vor und durchbrechen unsere Linie. Unter dem Hagel von Artillerie- und Infanteriefeuer kam es zum Handgemenge. Beide Teile hatten schwere Verluste. Seiten wurde Ypern gegeben.

Der deutsche Bericht weiß von einem deutschen Angriff am 18. nichts, sondern nur von vergeblichen englischen Bemühungen, früher verlorene Stellungen wieder zu gewinnen.

#### Sinter der französisch-englischen Front.

„Tribuna“ meldet, daß der Güterverkehr auf den französischen Ost- und Südbahnen fast. Außerdem seien zahlreiche englische Streitkräfte bis hinter nach Belgort gebracht worden. Sinter der Front befinden sich neue Zeltlager in der Bildung und die englisch-französische Luftflotte ist in leibter Zeit sehr aktiv. Aus allen diesen Vorgängen schließt die „Tribuna“, daß auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine große Offensive der Verbündeten bevorsteht. — Mit dem Kommando über das bestiegte Lager von Düntzchen wurde General Ebdoux betraut. Die Arbeiten an den Befestigungen der Stadt sind unter Leitung der Generale Biron und Mantey nunmehr beendet worden. General Ebdoux war früher Organisator der griechischen Armee und führte später in der Marschlacht ein Artilleriekorps.

### Berückung des englisch-französischen Linienschiffsgeschwaders.

Athen, 18. Febr. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind ein neues englisches und ein neues französisches Linienschiff zu der vereinigten Flotte im ägäischen Meer gezogen.

#### Wird Calais englisch?

Die italienische Nachrichtenagentur „La Correspondenza“ sagt in einem viel beachteten Aufsatz: „In französischen politischen Kreisen hege man ernste Beforgnisse für die Zukunft von Calais. Dort seien die französischen Behörden zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Es seien dort keine französischen Truppen mehr. Dagegen würden große Kasernen für die englischen Soldaten und elegante Villen für die englischen Offiziere erbaut. Schon einmal hat Calais während zweier Jahrhunderte in englischem Besitz gewesen. Außerdem habe Frankreich bewiesen, daß es allein nicht imstande sei, die nordische Küste zu verteidigen. Offenbar fühle England hier die Pflicht, selbständig vorzugehen.“

#### Warum der Mikadonpomp des Dreiverbündeten ins Wasser fiel.

Haag, 18. Febr. Nach einer Meldung der „Independent“ sollten in die Kollektionen der Dreiverbündeten, deren Scheitern Reuter jetzt zugibt, auch Japan, Serbien und Belgien einbezogen werden. Das Scheitern des Planes ist darauf zurückzuführen, daß sich die englische Regierung geweigert hatte, den russischen Vorschlag einer Durchschnittszinsung anzunehmen, sondern nur geneigt war, die auf die britischen Zeichen entfallende geringere Verzinsung als für Rußland zu tragen. Der vereinbarte Zinssatz war für England 3 1/2 vom Hundert, für Frankreich und Belgien 3 7/8 vom Hundert, für Rußland, Japan und Serbien 5 vom Hundert. Die Amortisation und Zinsengahlung sollten gemeinsam durch sämtliche Verbündete garantiert werden und, wie die „Independent“ schreibt, durch die Kriegsentfährdigung (1), die Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei auferlegt werden sollte, bestritten werden.

Das sich in der ganzen gegebenen Internationale kein Dunmer gefunden hat, der auf diese Zinnsungs- und Verzinsungsgrundlage hineinfallen wollte, ist allerdings kein Wunder.

#### Gegen die Teuerung in England.

Die englische Arbeiterpartei beschäftigt, wie der parlamentarische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, in Unterhause wegen der zunehmenden Teuerung der Lebensmittel einen direkten Appell an das Parlament zu richten.

#### Starke Widerstände gegen Volkss Politik.

Amsterdam, 18. Febr. „Nieuws van den Dag“ berichtet nach dem südafrikanischen Blatt „Bolsiem“, daß der Krieg den Parteistreit in Südafrika auf die Spitze getrieben habe. Im Provinzialparlament von Transvaal wurden im letzten Monat von den Militärgenossen der Arbeiterpartei sehr scharfe Worte gegen Volks und gegen die britische Regierung gerichtet. Hartog hatte ein Vertrauensvotum für die Regierung in betreff des Krieges und des Aufstandes eingeholt, Hartog hatte ein solches Votum erhalten und es hätte das Vertrauen des Volkes unumkehrbar verloren. Der Redner erklärte, daß er im Prinzip für den Aufstand sei, obwohl er bewaffneten Widerstand nicht billige. Die Rechtfertigung eines Aufstandes beruhe stets auf dem Erfolg. Wenn der Aufstand gescheitert wäre, so wäre das Volk fest für die Engländer würden im gleichen Falle auch angegriffen haben. Hartogs Antrag wurde nur mit 16 Stimmen gegen 10 Stimmen angenommen. Es ist sehr bemerkenswert, wird hinzugefügt, daß die Arbeiterpartei mehr auf Seiten der Volks als Volks ist. Man erwartet, daß bei den nächsten Wahlen die Arbeiterpartei und die britische unantifönsche Partei verlieren, dagegen die Hartogpartei und die Arbeiterpartei gewinnen werden.

#### Der Prozeß gegen Demet.

Moosfontein, 18. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Verhandlung im Prozeß Demet wurde fortgesetzt. Der interessanteste Punkt im Zeugnisverhör betraf die Aunabe, die Demet bei der Antrah



Der Berichterstatter las in seinem Schlusswort die Ergebnisse der Verhandlung dahin zusammen: 1. Nach den Erörterungen während des Kriegszustandes erhebt sich die Frage nach der Erhaltung des Reiches über die Erklärung des Kriegszustandes angeht. Während des Krieges erhebt sich die Frage nach dem Verfall des Reiches, während des Krieges erhebt sich die Frage nach dem Verfall des Reiches...

Die Erfüllung findet. In ihr trat ihm ein solch sinniges, poetisch weiches Gemüt entgegen, das den Schöpfer des Tristan Jahre hindurch von allen menschlichen Wesen am nächsten stand. Seit dem ersten Erscheinen des Buches, das inzwischen 40 ununterbrochene Auflagen erlebt hat, hat es neue Kräfte und Energie erhalten...

Halblicher Marktbericht. Donnerstag, den 18. Februar 1915. Table with 2 columns: Item (e.g., Eier, Butter, Schwein) and Price (e.g., p. 10,0-12,4).

Eilenburg, 19. Februar. Der für Sonnabend, 20. Februar, angelegte Viehmarkt ist wieder ausgesetzt worden, dagegen wird der diesjährige Frühjahrs-Strammmarkt vom 22.-24. Februar hier abgehalten.

Letzte Depeschen

Zirkel 600 Franzosen gefangen. — Tauroggen genommen. Großes Hauptquartier, 19. Febr. (Westf.) In der Straße Miras-Ville sind die Franzosen aus dem von ihnen am 16. d. M. besetzten Teil unseres Ortes herausgenommen. In der Champs Elysees sind die Franzosen erneut gefangen...

Endlich schritt die Kommission zur Erörterung: 1. Der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsanwalts vom 12. Februar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Hafer usw. 2. Der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsanwalts vom 15. Februar 1915 über die Postverträge für Breitenlorenz.

Wahlmann, Geheimrat Dr. v. Inseer, Vorkenntnisse und die deutsche Sprache. Vortrag von Paul Rosen in Berlin SW. 11, Preis 25 Pf. Der bekannte Universitätslehrer und Direktor des landwirtschaftlichen Instituts in Halle behandelt in dieser sehr beherzigtenswerten Schrift die wichtigsten Fragen unserer Volksernährung...

Ein Redner kürzte die Reden bezüglich der Untersuchung der Volksgenossen auf Manuskripten aus Oester und Genie; dadurch werde die ebenhin gesagte Lage des Interimismus erheblich verflüchtigt.

Ein Redner kürzte die Reden bezüglich der Untersuchung der Volksgenossen auf Manuskripten aus Oester und Genie; dadurch werde die ebenhin gesagte Lage des Interimismus erheblich verflüchtigt.

Zu der Bekanntmachung vom 15. Februar führte ein Abgeordneter aus, es sei darin die Festsetzung von Groß- und Kleinhandelspreisen. Der Vizepräsident des Staatsministeriums erklärte, die ankündigten Auslöser der Kommunalen hätten bei den letzten Bundesratsbeschlüssen nicht mehr berücksichtigt werden können...

Ein Abgeordneter beantragte die Erhöhung der Karlsrufer Schloßpreise. Die neuen Preise übersteigen das Notwendige und erschweren die Ernährung der Bevölkerung. Ein anderer Abgeordneter hielt für Brot und Mehl Höchstpreise für Brot und Mehl festzusetzen.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums fügte hinzu, daß die Frage der Höchstpreise für Brot und Mehl sich erübrige, nachdem die Verteilung der Nahrungsmittel auf Grund der Beschlüsse der Kommunen übertragen sei.

Die neue Kreiswahl. Berlin, 18. Febr. Der Berl. L.-A. meldet, daß die Verhandlungen für die Bildung der zweiten Kreiswahl bereits Ende Februar bekanntgegeben werden. Die Aufhebung wird zu fünf Prozent mit einem Emittensurs von etwa 95 Prozent aufgelegt werden.

Aus Stadt und Umgebung

Private Mehlvorräte annehmen! Wir möchten nochmals auf die neue Verordnung über private Mehlvorräte unseres Kreisamtes aufmerksam machen und veröffentlichen sie auch jetzt wieder in unseren amtlichen Bekanntmachungen im Wortlaut. Jeder, der noch Vorräte an Roggen- und Weizenmehl hat, die einen Doppelpfund und darunter betragen, haben sie bis spätestens zum 21. d. M. in der Stadt bei der Volkshilfebehörde, auf dem Lande den Gemeinde- und Ortsvorständen anzugeben...

Kriegsallerlei

Wie einer sich selbst den Arm amputierte. Der Erzherzog Rudolf Salvator besuchte das Lazarett. Die Amputation wurde durch einen Unfall herbeigeführt. Der Erzherzog wurde von einem Stein getroffen, der ihm in den Arm schlug. Er wurde sofort ins Lazarett gebracht, wo die Amputation vorgenommen wurde.

Aus Provinz und Reich.

Genau, 19. Februar. Zur Fleischversorgung hat der Gemeinderat 50000 Mark bewilligt. Der Stadtrat hat zusätzlich die Kosten der Bier- und Bierung von 10000 Mark bewilligt. In Weimar betragen die Kosten der 11. Kompanie des 4. Regiments in Weimar betragen, der 11. Kompanie des 4. Regiments in Weimar betragen, der 11. Kompanie des 4. Regiments in Weimar betragen...

Markberichte.

Polizei, den 16. Februar. Bericht des hiesigen Schlachthausinspektors. Auftrieb: 210 Rinder, und zwar 16 Ochsen, 69 Kühe, 14 Kalben, 110 Rinder, 9 Ferkel, 735 Kälber, 171 Schafe, 1682 Schweine, zusammen 2798 Tiere. (Preis für 50 kg in Mark): Schlachttier: Ochsen 75-87, Kühe 80-90, Kalben 1. Klasse 60-85, Ferkel 60-85, 2. Klasse 45-65, Schweine 55-87. Geflügel: Hühner und Gänse mittel, Schafe und Schweine langsam. — Überhand: 2 Rinder, — Ochsen, 1 Kalb, 1 Kuh, — Kalben, 6 Rinder, 16 Schafe, 62 Schweine.

Die amerikanische Schiffsauffahrt angenommen.

London, 19. Februar. Der Daily Telegraph meldet aus New York: Nach der Statistik hat die USA für ein Kriegsmaterial im Dezember gegen das Vorjahr um 17260495 Dollars (73 Millionen Mark) zugenommen. Die hauptsächlichsten Käufer waren England, Frankreich und Russland.

Die amerikanische Schiffsauffahrt angenommen.

London, 19. Februar. Der Daily Telegraph meldet aus New York: Nach der Statistik hat die USA für ein Kriegsmaterial im Dezember gegen das Vorjahr um 17260495 Dollars (73 Millionen Mark) zugenommen. Die hauptsächlichsten Käufer waren England, Frankreich und Russland.

Die amerikanische Schiffsauffahrt angenommen.

London, 19. Februar. Der Daily Telegraph meldet aus New York: Nach der Statistik hat die USA für ein Kriegsmaterial im Dezember gegen das Vorjahr um 17260495 Dollars (73 Millionen Mark) zugenommen. Die hauptsächlichsten Käufer waren England, Frankreich und Russland.

Die amerikanische Schiffsauffahrt angenommen.

London, 19. Februar. Der Daily Telegraph meldet aus New York: Nach der Statistik hat die USA für ein Kriegsmaterial im Dezember gegen das Vorjahr um 17260495 Dollars (73 Millionen Mark) zugenommen. Die hauptsächlichsten Käufer waren England, Frankreich und Russland.

Die amerikanische Schiffsauffahrt angenommen.

London, 19. Februar. Der Daily Telegraph meldet aus New York: Nach der Statistik hat die USA für ein Kriegsmaterial im Dezember gegen das Vorjahr um 17260495 Dollars (73 Millionen Mark) zugenommen. Die hauptsächlichsten Käufer waren England, Frankreich und Russland.

Literarisches.

Richard Wagner an Mathilde Wesendonk, Tagebuchblätter und Briefe. 1853-1871. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Wolfgang Gollner. 49.-53. Auflage. Volkswagenverlag. In Sedwatalas gebunden 2 Mark (Leipzig, Breitkopf u. Härtel). Das großformatige Buch enthält die Briefe an Mathilde Wesendonk, das ist in den Worten Richard Wagners an Frau Liszt offenbart: 'Gib mir ein Herz, einen Geist, ein weibliches Gemüt, in das ich mich ganz untertauchen könnte, das mich ganz fassete — wie wenig würde ich dann nötig haben von dieser Welt', sagte in der Begrenzung mit Mathilde Wesendonk.

Markberichte.

Polizei, den 16. Februar. Bericht des hiesigen Schlachthausinspektors. Auftrieb: 210 Rinder, und zwar 16 Ochsen, 69 Kühe, 14 Kalben, 110 Rinder, 9 Ferkel, 735 Kälber, 171 Schafe, 1682 Schweine, zusammen 2798 Tiere. (Preis für 50 kg in Mark): Schlachttier: Ochsen 75-87, Kühe 80-90, Kalben 1. Klasse 60-85, Ferkel 60-85, 2. Klasse 45-65, Schweine 55-87. Geflügel: Hühner und Gänse mittel, Schafe und Schweine langsam. — Überhand: 2 Rinder, — Ochsen, 1 Kalb, 1 Kuh, — Kalben, 6 Rinder, 16 Schafe, 62 Schweine.



Aus Stadt und Umgebung

9. Zwölf Regeln über den Gemüßbau!

1. Bei der Anlage eines Gemüßgartens...

2. Die Gemüßbeete müssen auf vorbedeutend...

3. Die Anforderungen an Gemüßgärten müssen...

4. Nur der Nipol bei der Beanlagung soll der Boden...

5. Der Boden muß, wenn er einmal angeplant...

6. Beim Begießen der Gemüßbeete darf man...

7. Es empfiehlt sich sehr, zur Verfüllung der für...

8. Wenn man den Boden nicht bedeckt, muß derselbe...

Hammer und Schwert.

Roman von Guido Kreuer.

Das alles war noch fast geschehen. Nun aber, wo...

Da mußte Georg Bressendorf lächeln und nahm die...

Die Vorgeschichte war ja nicht minder seltsam!

Erst jetzt blickte er sich im Zimmer um; da sagte er...

„Was sehe ich, Baron, Sie haben eigenes Telefon?“

„Bereits seit ich mir diese Wohnung nahm. Es kommt...

„Ach so, ja ganz richtig; immer zur Hand, wenn...

„Aber ich bitte.“

„Während der alte Herr die Verbindung herstellen ließ...

„Theophil Gerland, den Hörer am Ohr, entsetzte sich...

„Da hätte er doch Drögenner plötzlich die merkwürdige...

Bur Winterschlacht in Masuren.



Im Osten gibt vorstehendes Bild. Es zeigt eine Patrouille in Schneehenden beim Vorgehen bei Morgen...

Die bedeutungsvolle feierliche Winterschlacht in Masuren dürfte auf den...

ler Unkrautpflanzen und Wurzel, sowie durch Auskien...

8. Zur Aufpflanzung der Beete wähle man gesunde...

10. Man pflanze niemals zu eng, in der Absicht, mehr...

11. Alle Laitsgemüse (Kohlraben, Sellerie, Salat usw.)...

12. Man unterlasse nie, die nötigen Sämereien rechtzeitig...

Werden alle diese Grundregeln des Gemüßbaues richtig...

\* Der Eisenbahnenminister hielt gestern Abend in Rülles Hotel...

sonst sehr wenig vom Kriege. Inneren Bedarf an Nährstoffen...

9. Zur Aufpflanzung der Beete wähle man gesunde...

10. Man pflanze niemals zu eng, in der Absicht, mehr...

11. Alle Laitsgemüse (Kohlraben, Sellerie, Salat usw.)...

12. Man unterlasse nie, die nötigen Sämereien rechtzeitig...

Werden alle diese Grundregeln des Gemüßbaues richtig...

Und sagte gelassen: „Ich behaupte, Herr Kameraden, wenn...

„Wie... wie kommen Sie denn darauf?“

„Durch Edward von Dürren, der Ihnen übrigens hiermit...

„Dürren; und ich gestehe, auch mir haben sich in letzter...

„Da sah der alte Herr ihn mit einem einzigen langen...

„Theophil Gerland hatte seine Beförderung verloren. Er...



